

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO. - VAL J. PETER, President.

1907-1908 Howard Str. Telephone: TYLER 246. Omaha, Nebraska.
Des Moines, Ia., Branch Office: 497-5th Ave.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.
Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 11. Juni 1919.

In Sachen Irlands

Die Bedeutung der Handlungsweise des Senats der Vereinigten Staaten am Freitag wird erst nach und nach zum Bewusstsein des amerikanischen Volkes und danach zum Bewusstsein der Welt kommen.

Der Senat hat damit ganz direkt in die Friedensverhandlungen eingegriffen, vielmehr er hat an dem stetig verschlossenen Tor, hinter dem die Verhandlungen stattfinden, sehr vernehmlich angeklopft und gesagt: „Nur seid dabei, die Welt zu verteilen angeblich nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker. In aller nächster Nähe des Sieges erörtert ein Volk, abgeschlossen auf einer Insel, das seit Jahrhunderten danach strebt, über sein eigenes Schicksal entscheiden zu dürfen. Wenn ihr es überhaupt ernst meint mit euren Beteuerungen und Bestrebungen zum Weltfrieden, so laßt die Vertreter dieses Volkes vor euch treten und euch sagen, was sie wollen.“

Man kann sehr gespannt darauf sein, was nun die amerikanischen Vertreter auf der Friedenskonferenz, an die die Aufforderung des Senats zunächst gerichtet ist, und vor allen Herr Wilson in der Angelegenheit tun werden.

Den Senatsbeschluss einfach unbeachtet liegen zu lassen, ist wohl kaum angängig. Der Beschluss wurde mit allen Stimmen der anwesenden Senatoren gegen eine Gefahrt.

Romain Rolland, der Scher

Romain Rolland, einer der angesehensten Romanschriftsteller und Schriftsteller Frankreichs, war von dem Pariser Blatt „Le Populaire“ erlitten worden, einen Artikel über die Friedenskonferenz zu schreiben. Romain Rolland schrieb: „Es ist mir infolge von Krankheit nicht möglich, den Artikel, den Sie von mir verlangen, zu schreiben. Ich möchte Ihnen soviel sagen, daß während dieser vierzehn Tage die Verluste der Nachrichten aus Frankreich mir schmerzlicher war als das Fieber. Die Alliierten halten sich für Sieger. Ich betrachte sie, wenn sie nicht in sich gehen, als besiegt durch den Vismarckismus. Ohne einen heftigen Schlag gegen diese Zustände sehe ich am Horizont nur ein Zeitalter von Haß, neuen Revolutionskriegen und die Zerstörung der europäischen Kultur. — Mögen die Sieger inmitten ihres berausenden, aber trügerischen Triumphes von heute sich ihrer erdrückenden Verantwortlichkeit in der Zukunft bewußt werden. Mögen sie bedenken, daß alle ihre Zerklüftung oder Verzichte durch ihre Kinder oder ihre Kindeskinde bezahlt werden. Die kommenden Wochen werden für die Zukunft der Menschheit entscheidend sein.“

Wer bezahlt dafür?

Der Kongreß will eine Untersuchung anstellen, woher es kommt, daß „Big Business“ so einmütig für die Völkerliga eintritt, und man will dies tun, weil man gerne wissen möchte, wie es kommt, daß New Yorker Bankiers den vollständigen deutschen Vertrag in Händen hatten, während er Amerika und dem amerikanischen Senat bis vor einigen Tagen vorenthalten wurde, die ihn doch sicherlich früher haben sollten, wenn das Wort von den „open covenants openly arrived at“ nicht zur Farce werden soll. Nun, „Big Business“ ist natürlich hart für die Völkerliga, weil unterem sowie dem britischen „Big Business“ gegen 80 Millionen Menschen unter dem Friedensvertrag als Sklaven dienen müßten. „Big Business“ ist entzückt von der Liga, weil es den Industrien Deutschlands und Oesterreichs Rohstoffe zu exorbitanten Preisen liefern kann und dann von Deutschland und Oesterreich die Fertigprodukte für ein Schandgeld zurückkaufen und irgend beliebig Beförderungsgebühren ansetzen kann, da eine interalliierte Kommission die ganze deutsche Industrie überwaht, Preise ansetzen, Aufträge erteilen kann etc. Die Gelegenheit, sich 80 Millionen Sklaven zu halten und den Grad der Sklaverei willkürlich anzusetzen, kommt alle Jubeljahre nur einmal, und das „Big Business“ enthusiastisch ist über die Aussichten das ist nur selbstverständlich.

Der Kongreß will auch untersuchen, wer die Kosten der Kampagne für die Liga trägt. Ex-Präsident Taft kam dieser Tage in einem Spezialzuge durch das Land gefahren. Es ist sicher, daß er selbst nicht dafür bezahlt. Wer bezahlt dafür? Nun, wahrscheinlich „Big Business“.

Liberty Fire Insurance Co. eröffnet Office hier

Die Liberty Fire Insurance Company von Lincoln hat dieser Tage im 6. Stock des First National Bank Gebäudes Office eröffnet. Diese Gesellschaft hat bereits ein Einkommen von \$1.000 den Tag an Prämien und trifft Anstalten, ihr Kapital auf \$1.500.000 zu erhöhen. Sie hat \$100.000 an Liberty Bonds beim Versicherungs-Departement in Lincoln hinterlegt und außerdem weitere \$25.000 an Freiheitsbonds gekauft. Herr W. F. Zimmer, der an der Spitze der Gesellschaft steht, hat 27-jährige Erfahrung im Versicherungsgeschäft und gilt als einer der hervorragendsten Vertreter dieser Geschäftskategorie. Herr Zimmer wird bald nach Omaha verziehen, um die Leitung des Geschäftes zu übernehmen. Die Gesellschaft hat bereits über 400 Agenten im Staate und trifft Anstalten ihre Geschäft nach anderen Staaten auszudehnen.

das Feuer bemerkten, eiften herbei und trafen fast gleichzeitig ein, als auch Schauer das Feuer merkte und schnell herbei kam, um zu retten, was aus dem brennenden Hause zu retten war, das bis auf den Grund niederbrannte. Kaufmänner und andere Leute wollten am nächsten Morgen beginnen, das Haus auf eine andere Stelle zu schaffen, weshalb mancherlei Sachen schon aus dem Hause und Keller herausgeholt waren und Frau Schner nebst Kindern nicht im Hause waren, sondern bei deren Eltern, beim Großvater. Herrn Henry Korff und Gattin, am Sonntag sich aufhalten wollten, bis die Arbeit des Hausabbaus geschehen wäre. Dem angezeichneten Schaden steht nur eine geringe Summe als Versicherung gegenüber. Mit dem Neubau eines anderen Wohnhauses wird sofort begonnen werden.

Regen, Regen und nichts als Regen soll die ganze letzte Woche, so wie auch gestern und heute. Der Wettermann sollte ein Einsehen haben und zuweilen auch eine schöne warme Tage spenden, die den Früchten in den Gärten und auf den Feldern gewiß sehr dienlich sein würden zum Gedeihen.

Peter Schwarz und seine ihm letzte Woche in St. Paul, Minn., angetraute junge Frau, sind letzten Samstag nachmittags auf deren Hochzeitsreise hier eingetroffen, um den Verwandten und Freunden, den Familien Schwarz, Weiß und Kirchner, einen kurzen Besuch zu machen. Bitte auch diesem Paare Glück und Segen im Ehestande beschieden sein.

Eine behutende Anzahl Farmer aus Cedar und Knox County haben eine kooperative Gesellschaft gegründet und die folgenden zu Beamten und Direktoren erwählt: A. C. Powers, Präsident; Geo. W. Verlan, Vice-Präsident; R. V. Wicks, Sekretär; August Gehmann, Schatzmeister; John E. Johnson, H. Clark, B. Shippen, Joseph Bruns, H. Coats, Amos Sol-

länder, und Paul Kohl, Direktoren. Die Gesellschaft will den Oblerking Getreide-Elevator in Crofton kaufen und durch einen fähigen Mann betreiben lassen.

C. M. Sedglin hat seinen Vaterladen letzte Woche an Herrn August Reznagel verkauft, der sofort gleich davon Besitz ergriffen hat. Wie der Name schon vermuten läßt, ist Herr Reznagel von deutscher Abkunft und er wird darum auch wohl

deutsch sprechen können. Wir heißen ihn und Familie in Hartington willkommen und wünschen ihm guten Erfolg im Geschäft.

Die katholische Gemeinde hier beging letzten Sonntag die schöne Feier der ersten feierlichen Kommunion der Kinder. Bei dem Hochamt um halb zehn Uhr traten 4 Knaben und 14 Mädchen, sowie auch zwei erwachsene Mädchen (Konvertiten) zum ersten Mal zum Tische des Herrn und

empfangen da das Brod des ewigen Lebens aus den Händen des Pfarrers und Seelforgers hochw. Herrn Schnittgen. Trotz des Regenschlages war das geräumige Gotteshaus von den Teilnehmern an der Feier bis fast auf den letzten Platz besetzt. Nach Schluß der Feier wurde auf dem Platz vor dem Pfarrhause eine photographische Aufnahme von den Kommunikanten gemacht. Bei dem Nachmittagsgottesdienst wurden

sie in die Stapulier-Gemeinschaft aufgenommen, worauf feierlicher sakramentaler Segen folgte und die Feier dann mit dem Lobgesang „Großer Gott“ geschlossen wurde. Möge dieser Tag allen für das ganze Leben in freudiger Erinnerung sein.

Dringern auf eine Extra-Sitzung. Lincoln, Neb., 11. Juni. — Der Frauen Stimmrechts Club fandte

eine Delegation an den Gouverneur, um ihn zu bewegen, sofort eine Extra-Sitzung der Legislatur einzuberufen, damit das Stimmrecht Amendment ratifiziert werde. Der Gouverneur erklärte den Frauen, daß er in dieser Angelegenheit sofort eine Extra-Sitzung einberufen würde, wenn andere Staaten das selbe tun.

— Abonniert auf diese Zeitung.

Spezielle Einladung!

An die Mitglieder der Nebraska Bankers Association:

Ich möchte jeden Bankier, der der Konvention diese Woche in Omaha bewohnt, einladen, persönlich die großen Verbesserungen, welche das Wachstum des Staates fördern, zu besichtigen, und die im letzten Jahrzehnt ausgeführt wurden — die modernste und hervorragendste Großschlachtereierie, die jetzt auf der Südseite durch die Skinner Packing Company errichtet wird. Die Beamten der Gesellschaft werden sich freuen, Ihnen dieses wundervolle Eigentum in allen seinen Einzelheiten zu zeigen. Jeder Nebraska Bankier sollte, zur persönlichen Information, für sich und seine Klienten, die Tatsachen über dieses großartige industrielle und kommerzielle Unternehmen ausfinden, die mit dem Wachstum des Staates eng verknüpft sind. Telephonieren Sie mir persönlich, Tyler 3483, und ein Auto wird Sie abholen.

Office: 1400 First National Bank Building

Bücher geprüft von Arthur Young & Company

Chicago, Illinois

— Untersuchung gerne gewährt.

Aus Cedar County

Hartington, Neb., 9. Juni. — Das bisherige Wohnhaus des eine Meile süd von hier wohnhaften deutschen Farmers Fred Schner, ist letzten Montag morgen zwischen 6 und 7 Uhr abgebrannt, während er im Hofe das Vieh besorgte und andere Arbeiten verrichtete. Er hatte im Hinterhof Feuer angemacht, um das Frühstück zu bereiten und besah sich auf den Hof hinaus, um die Kühe zu melken und andere Arbeiten zu tun. Funken aus dem Schornstein, der wohl etwas defekt gewesen ist, setzten im Innern des Dach in Brand, aus welchem Grunde das Feuer nicht bemerkt werden konnte, bis der Rauch stark heraus drang und die Flammen durch das Dach brannten. Die nächsten Nachbarn Michael Schwarz, Joseph Brock, Henry Kolls u. A., die